

Helmut Schaaf, Gerhard Hesse,
Hans-Christian Hansen

Schwindel

Das Wichtigste für Ärzte aller Fachrichtungen

Nirgendwo wird so viel geschwindelt wie beim Schwindel.“ Das ist wohl wahr, wenn man damit ausdrücklich die Dimension der Unwahrheit beschreiben will. Dieses Gefühl kann schnell aufkommen, wenn für den Untersucher der erkennbare somatische Befund so gar nicht zu der mit Schwindel ausgedrückten Not passen will. Dann schlägt sich in der Begegnung mit einem Patienten nieder, dass „Schwindel“ etymologisch auch mit dem Täuschen und Betrügen verbunden ist. Beim Schwindel haben wir es allerdings auch mit einem medizinischen Phänomen zu tun, das gar nicht so selten ist. Es gibt keinen adäquaten körperlichen Befund, sodass der Schwindel wohl psychosomatischer Natur sein muss. Das ist mir zu Beginn meiner eigenen langjährigen Krankengeschichte wiederholt passiert. Viele Erkrankungen, etwa Fibromyalgie, haben Jahrzehnte benötigt, um von der somatischen Medizin ernst genommen zu werden. Und ohne somatische Therapie blieb nichts anderes als die psychotherapeutische Herangehensweise und Deutung. Das bekannteste Beispiel ist die erektile Dysfunktion, die während meiner Studienzeit noch zu 90 % als psychosomatisch betrachtet wurde – ein Prozentsatz, der sich heute umgedreht hat.

Beim Schwindel ergeben sich schon aus der Wortbedeutung drei verschiedene Aspekte: ein somatischer Vorgang, ein psychisches Erleben und ein sozialer Tatbestand, z. B. des Betrügens. So beinhaltet Schwindel in unterschiedlicher Gewichtung immer eine somatische, eine psychische und eben auch eine soziale Erlebnisdimension – sowohl für den Betroffenen als auch für sein Gegenüber. Das macht den Umgang manchmal schwierig. Auch deswegen kann kaum jemand den Anspruch haben, das Symptom in seiner ganzen Komplexität allein zu beherrschen. Realistisch ist es aber, die häufigsten Schwindelformen zu erkennen und die anderen so einzuordnen, dass sie entsprechend weiterbehandelt werden.

Im vorliegenden Buch haben sich die Autoren an der neuesten S3-Hausarzt-Leitlinie zu Schwindel orientiert. Sie zeigen

den Weg vom Symptom zu den möglichen Ursachen und – in der Regel hilfreichen – Therapieansätze. Ihr Anliegen ist es, Zuversicht für den eigenen Umgang mit Schwindelpatienten zu erreichen; häufiger erfolgreich behandeln zu können oder – vor allem bei Älteren – unnötige Stürze zu vermeiden; Patienten mit Schwindel Klarheit und Hilfe zukommen zu lassen sowie diesen nach erfolgter Diagnose auch schriftlich etwas mitgeben zu können (Infoblätter u. ä.).

Der erste Teil behandelt Drehschwindel, Benommenheit und Schwankschwindel sowie Gangunsicherheiten. Dem schließen sich Extrakapitel zum Schwindel im Alter und bei Jugendlichen sowie zu psychogenen/psychosomatischen Schwindelformen an. Dankenswerterweise wird auch eine grundlegende Einführung zur Begutachtung der Schwindelerkrankungen und zur immer schwierigen Frage der Fahrtüchtigkeit gegeben. Dabei werden die Grundlagen soweit als nötig und immer noch verständlich dargestellt. Bei der Diagnostik wird besonders viel Wert auf die Untersuchungsmöglichkeiten gelegt, die keine besondere apparative Ausstattung benötigen. Auch wird in der Gesamtdarstellung dem Phänomen Rechnung getragen, dass mindestens 30 % der Schwindelerkrankungen zumindest eine psychogene Mitbeteiligung aufweisen, die sich nicht selten somatisierend im Leiden am Schwindel ausdrücken kann. Hier ist erkennbar, dass ein Psychosomatiker, ein HNO-Arzt und ein Neurologe gemeinsam Hand angelegt haben. Praxisgerecht werden die notwendigen Informationen in Form von Handzetteln dargestellt, die den Betroffenen mitgegeben werden können. Das kann die Compliance für die notwendigen Therapien deutlich erhöhen.

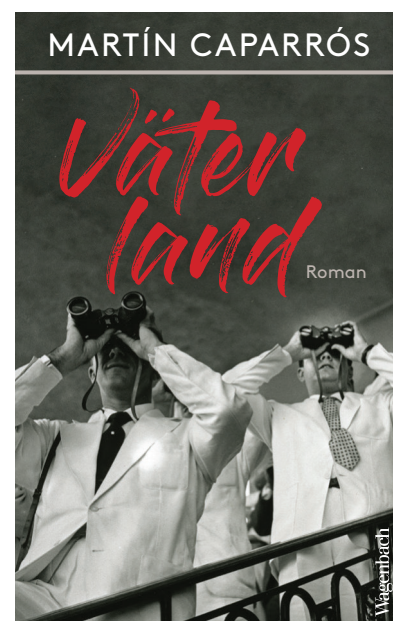
So zeichnen das Buch sowohl die Orientierung an der neuesten Hausarzttrichtlinie wie die Aufbereitung der jeweiligen Thematik in patientenverständlichen Falblättern aus. Und mehr als eine Nebenbemerkung ist es wert, dass die Autoren ihr Honorar für medico international spenden, „mit Dank für ihre anhaltenden Bemühungen für ein Gleichgewicht in einer gerechteren Welt.“

Dr. med. Franjo
Grotenhermen,
Steinheim



Elsevier, München 2019, 198 S.,
37 Euro

»Fünfhundert Pesos, wenn ich's mache und es klappt. Ein kaputtes Knie, wenn ich's versuche und es nicht klappt. Zwei kaputte Knie, wenn ich so dumm bin, es nicht mal zu versuchen. Jetzt bist du dran, Rivarola.«



Martín Caparrós

Väterland

Roman

gebunden mit Schutzumschlag

288 Seiten

22.– € / € (A) 22.70

ISBN 978-3-8031-3323-6

Auch als E-Book erhältlich

»Caparrós ist ein geschickter Fährtenleger, gesegnet mit einem einzigartigen Schreibstil.«

Johann Dehoust, Spiegel Online

Wagenbach 
www.wagenbach.de